

Attila Péteri:
Amtskommunikation: Kurze Einführung in eine besondere Welt
Budapest: ELTE Germanistisches Institut, 2023.
(= Budapester Beiträge zur Germanistik 84), 76 S.

Katalin Gyuricza 

Eötvös-Loránd-Universität Budapest
gyuricza.katalin@btk.elte.hu

Das Werk gilt als eine Einführung in einen besonders interessanten, aber gleichzeitig auch komplizierten und komplexen Kommunikationsbereich, und beschäftigt sich dementsprechend mit einer im sprachlichen Alltag außergewöhnlich relevanten Frage, nämlich, wie man mit Behörden effektiv kommunizieren kann. Nach der vom Autor konkret formulierten Zielsetzung versteht sich das Werk hauptsächlich als ein praxisorientiertes Lehrwerk für Germanistikstudierende, aber aufgrund der Aktualität und Alltagsbezogenheit dieses besonders komplizierten Themenbereiches kann das Buch neben dieser Gruppe auch für ein viel breiteres Publikum als ein nützliches Handbuch in diesem Kommunikationsbereich betrachtet werden. Das sprachwissenschaftlich relevante und komplexe Thema wird hier erfolgreich didaktisiert, und zwar auf interessante, spielerische und kreative Weise für Studierende gut verständlich, auf eine praxisorientierte Herangehensweise behandelt. Neben der Relevanz der Themenwahl liegt das Besondere an dem Werk darin, wie hier der Lehrstoff mit einer neuen Technik bearbeitet wird: Das in Printform veröffentlichte Buch ist nur ein Teil eines komplexen Werkes und wird durch zahlreiche kreative Übungen auf einer digitalen Plattform ergänzt. Hinsichtlich des Aufbaus besteht das Buch aus zehn Kapiteln: zuerst wird kurz und gut verständlich der zu der effektiven Kommunikation notwendige Hintergrund geklärt, dann werden zahlreiche sprachliche Eigenheiten der Behördenkommunikation dargestellt. Die einzelnen Kapitel werden hier Lektionen genannt, wodurch gleichzeitig auch darauf hingewiesen wird, wie dieser komplexe Themenbereich im Unterricht optimal gegliedert und eingeteilt werden kann.

Kapitel 1 gibt einen Überblick über den Untersuchungsgegenstand, erklärt die Grundbegriffe und zeigt, von welchen wissenschaftlichen Disziplinen ausgehend das gegebene Thema behandelt werden kann. Der Begriff Amtskommunikation oder institutionelle Kommunikation wird hier als „die Kommunikation von Privatpersonen und juristischen Personen (z. B. Firmen, Schulen, Stiftungen, Vereine usw.) mit Ämtern und Behörden sowie die Kommunikation der Ämter und Behörden miteinander“ (S. 9) definiert. Der Autor betont, dass es eine Kategorie darstellt, deren Grenzen unscharf sind, da die Amtskommunikation Übergangsbereiche zu der Rechtskommunikation und auch zu der Wirtschafts- und Unternehmenskommunikation aufweist. Der Verfasser reflektiert auch über die Abgrenzungsprobleme zur Fachkommunikation und diskutiert die Grundlagen des erforschten Kommunikationsbereiches auch aus der Perspektive der Funktionalstilistik und des Konstruktivismus: Durch diese theoretischen Her-

angehensweisen zeigt sich eindeutig, dass die Aneignung der offiziellen institutionalisierten Kommunikation heutzutage als eine zentrale Kompetenz betrachtet werden kann und auch im Alltag eine große Rolle in der erfolgreichen gesellschaftlichen Kommunikation spielt.

In Kapitel 2 werden die sprachlichen Merkmale der Amtskommunikation anhand eines Beispieltexes (hinsichtlich der Textsorte eine Zahlungserinnerung) beschrieben und gleichzeitig verstehen sich diese auch als die Analyseaspekte der ausgewählten Textsorten. Die Darstellung der sprachlichen Merkmale erfolgt systematisch, nach den Ebenen der Sprache und wird durch zahlreiche konkrete, sprachliche Belege aus dem Beispieltext für amtliches Schreiben veranschaulicht und auch aus kontrastiver Perspektive behandelt. Die Analyse besteht aus den folgenden Ebenen: grammatische Merkmale (darunter hauptsächlich Nominalstil mit der ausführlichen Beschreibung wie dieser in amtssprachlichen Texten typischerweise erreicht wird, zum Beispiel durch Funktionsverbgefüge, nominalisierte Funktionsverbgefüge, Genitivkonstruktionen, nominale Wortbildungskonstruktionen, Infinitiv- und Partizipkonstruktionen und so weiter), lexikalische Merkmale (wie Fachwörter, Kollokationen, Abkürzungen und Kurzwörter), textuelle Merkmale und pragmatische Merkmale. Diese sprachwissenschaftlich orientierte Beschreibung der Charakteristika der Amtskommunikation wird durch zahlreiche Beispiele auch für ein breiteres Publikum gut verständlich und nachvollziehbar vermittelt.

In den Kapiteln 4–7 werden ausgewählte Textsorten des Kommunikationsbereiches durch konkrete Textbeispiele also durch Textexemplare präsentiert und analysiert, wie der offizielle Brief, der Antrag und die Bewerbung, annehmende und ablehnende Antworten, sowie das Protokoll und andere amtliche Aufzeichnungen. Diese Texte werden ausführlich untersucht, indem neben den sprachlichen Merkmalen sowohl die Textbestandteile als auch praktische Hinweise zur Textgestaltung behandelt werden, und zwar der Zielgruppe entsprechend aus praxisorientierter Perspektive durch kontrastive Aspekte und spielerische, online erreichbare Aufgaben ergänzt. Den effektiven Umgang mit amtssprachlichen Texten fördern einerseits die Diskussion der Methoden des Nachschlagens und andererseits die Hauptfragen der Übersetzung von amtlichen Texten, die in zwei eigenständigen Kapiteln erörtert werden.

Zwei Kapitel beschäftigen sich mit den Grenzbereichen der Amtskommunikation, und geben als Ausblick auf benachbarte Bereiche nützliche Aspekte zum Umgang mit den institutionalisierten Textsorten der Rechts- und der Unternehmenskommunikation. Kapitel 9 als Gastkapitel der Autorin Sandra Reimann diskutiert die Charakteristika der Geschäfts- und Unternehmenskommunikation: neben den allgemeinen Merkmalen des Bereiches wird hier auch über die neuen Kommunikationskanäle und neuen Textsorten reflektiert, mit der Betonung, dass durch die Globalisierung und Digitalisierung zahlreiche neue Textsorten im wirtschaftlichen Bereich etabliert wurden (S. 65). Ausgewählte Textsortenanalysen zeigen die Eigenheiten der Texte in dem genannten Bereich: Reklamation und eine davon kompliziert abgrenzbare Textsorte, nämlich die Beschwerde werden als bewertende, appellative Texte vorgestellt, während im Bereich der Werbekommunikation über die formale und inhaltliche Entwicklung der Werbeanzeige und der Immobilienanzeige berichtet wird.

Kapitel 10 konzentriert sich auf den benachbarten Bereich der Rechtskommunikation, die zwar als fachgebundene Kommunikationsform gilt, es wird aber betont, dass Rechtstexte nicht nur in der fachinternen Kommunikation, sondern auch in unterschiedlichen offiziellen und amtlichen Kommunikationssituationen vorkommen können. Das Kapitel beschreibt einerseits die

Grundbegriffe und allgemeinen Merkmale der Rechtskommunikation, andererseits klärt es die Eigenheiten der juristischen Fachtexte am Beispiel eines internationalen Vertrags, indem ausgewählte Textbestandteile, wie Präambel und der erste Artikel des Vertrags ausführlich analysiert werden. Der Autor bemerkt, dass es bei diesem Grenzbereich, trotz der Ähnlichkeiten mit der Amtskommunikation, besonders wichtig ist, dass Philologiestudierende die Grenzen ihrer Kompetenzen erkennen müssen, da in einem rechtlichen Fachtext „ein Fall vor dem Hintergrund eines Rechtssystems“ interpretiert wird und „als juristischer Sachverhalt neu konzipiert wird“ (S. 75), wozu man aber Fachkenntnisse braucht. Zu den oft komplizierten Fragen der Analyse und Übersetzen von juristischen Fachtexten erreichen die Rezipienten interaktive Aufgaben auf der Online- Plattform des Werkes.

In dem einleitenden Kapitel hat sich das Werk zum Ziel gesetzt, den Philologiestudierenden einen Einblick in die komplizierte Welt der Amtskommunikation zu vermitteln, und es kann festgestellt werden, dass das Lehrbuch dieses Ziel auch erreicht hat, indem es den Leser durch zehn Kapitel auf sprachwissenschaftlicher Basis, aber in gut verständlichem Stil interaktiv und kreativ, mit zahlreichen Beispielanalysen die sprachlichen Eigenheiten der ausgewählten Textsorten des Kommunikationsbereiches darstellt. Aus sprachwissenschaftlicher Perspektive basiert die Konzeption des Buches hauptsächlich auf einer kommunikativen, pragmatischen Herangehensweise und betrachtet die Textsorten aus kontrastiver Perspektive, mit Hervorhebung der deutsch-ungarischen Ähnlichkeiten und Unterschiede. Die Neuigkeit der Konzeption des Werkes besteht darin, dass das in Printform veröffentlichte Lehrbuch parallel mit dem auf der Online-Lerner-Plattform erreichbaren zahlreichen Übungen interaktiv, spielerisch und kreativ (des Weiteren auch ökonomisch) im Unterricht oder im selbstständigen Lernen erfolgreich benutzt werden kann. Bemerkenswert ist, dass die vielfältigen Aufgaben es ermöglichen, die Textsorten des Kommunikationsbereiches nicht nur rezeptiv, sondern auch produktiv, durch unterschiedliche Textgestaltungsaufgaben zu bearbeiten. Da diese Konzeption die Vorteile der Digitalisierung kreativ benutzt, kann das Werk seine Zielgruppe effektiver ansprechen. Das Buch verfügt über eine benutzerfreundliche Gestaltung. Jedes Kapitel ist gut übersichtlich, mit Piktogrammen als Orientierungshilfen versehen, mit Hervorhebung der wichtigsten Inhalte gut strukturiert, und mit den Hinweisen auf die entsprechenden Online-Übungen wird genau angegeben, in welchem Modul auf der Webseite des Kurses sie zu finden sind. Zu allen Themenbereichen des Lehrbuches wird einzeln die empfohlene weiterführende oder vertiefende Fachliteratur angegeben. Durch diese Transparenz kann das Lehrwerk auch in Form von eigenem Lernen verwendet werden. Insgesamt kann festgestellt werden, dass das Lehrwerk nicht nur im universitären Unterricht für Philologiestudierende effektiv angewandt werden könnte, sondern in einem viel breiteren Kreis der Rezipienten, die effektiv mit deutschsprachigen Behörden kommunizieren möchten.